

Neschwitzer Pfarrer Herrmann Julius Richter vor 200 Jahren geboren

Pfarrer Richter war seit 1835 insgesamt 38 Jahre in Neschwitz tätig.

Ihm haben wir unter anderem den siebenseitigen Beitrag vom 5. Mai 1841 über die Kirchgemeinde Neschwitz in der 1. Sächsischen Kirchengalerie zu verdanken.

Er wurde am 23.12.1810 im Pfarrhaus Nostitz geboren, wo sein Vater Friedrich Gottlob Ernst Richter (1767-1848) auch schon geboren wurde und seit 1803 als Pfarrer bis zu seinem Tode tätig war. Dessen Vater Johann Richter (1732-1802) war daselbst seit 1760 insgesamt 42 Jahre im Pfarrdienst. Die Mutter des Jubilars Eleonore Friederike Richter (1785-1859) wurde im Pfarrhaus Reichwalde geboren. Seit 1799 war ihr Vater Johann Friedrich Mitschke (1757-1826) Pfarrer in Purschwitz.

Um einen Einblick in das Wirken des sorbischen Pfarrers Richters zu erhalten, soll auch aus den Kirchenarchivakten einiges berichtet werden:

Infolge der konstitutionellen Verfassung vom 4. September 1831 wurden die Erbuntertanen persönlich frei und in der Herrschaft Neschwitz die Frondienste 1834 abgelöst. Im gleichen Jahr wurden an der Kirche Reparaturarbeiten nötig, da durch einen orkanähnlichen Sturm am 18. Dezember 1833 der Kaiserstiel zerborsten war und auch eine Kirchendachumdeckung nötig wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde die Turmhaube neu gestrichen und der Dachstuhl repariert. Innen entfernte man einige verdunkelnde, hölzerne Bilder.

Im Jahre 1835 wurde der Neschwitzer Diakon Andreas Kappler (1802-1877)

als Pfarrer nach Weißenberg berufen. Dort wirkte er 14 Jahre und wanderte anschließend nach Australien aus. Von drei Bewerbungen um die 2. Pfarrstelle in Neschwitz wurde Herrmann Julius Richter ausgewählt, nachdem er drei Jahre als Hilfsprediger bei Oberpfarrer Andreas Pannach in Kittlitz angestellt war.

1837 erlebte Neschwitz einen besonderen Festtag: das 50-jährige Amtsjubiläum des beliebten Kirchschullehrers und Kantors George Wannak (1764-1837) aus Cölln. Als Andenken an diesen geehrten Lehrer wurde Geld gesammelt und ein gläserner Kronleuchter für mehr als 60 Taler angeschafft, der bis 1945 im gewölbten Teil der Kirche hing.

Mit dem 1835 beschlossenen Volksschulgesetz machte sich in den folgenden Jahren die Erweiterung der Kirchschule und der Neubau von Nebenschulen erforderlich. Seit 1822 wurde in Commerau bereits Schulunterricht erteilt. Dieser Ort gehörte mit Eutrich und Niesendorf damals noch zur Kirchgemeinde Neschwitz.

1838 wurde die Gründung einer Vereinschule in Puschwitz beschlossen und ein Jahr später auch erbaut.

Am 24. Januar 1839 starb der erst 32-jährige Pfarrer und Dichter Carl Benjamin Hattaß und Diakonus Richter wurde als Nachfolger zum Oberpfarrer berufen. Zweiter Pfarrer wurde von 1840 bis 1870 Andreas Taffel (1805-1884). Seit 1726 wurde diese Stelle in Neschwitz eingerichtet und bis 1870 regelmäßig besetzt.

Am 25. Juni 1839 verehelichte sich Herrmann Julius Richter mit Agnes Emilie Hattaß (1816-1899), der Tochter des Klixer Kantors Martin Hattaß (1773-1847). Ihre Mutter Maria Christiane geb. Herzog (1777-1849) aus Gröditz verstarb in Neschwitz.

1840 gab es Korrespondenz zum Bau und der Besetzung einer Nebenschule zunächst in Pannewitz. Bereits 1827 gab es diesbezüglich schon die erste Aktivität.

Im Mai 1841 verfaßte Pfarrer Richter seinen Beitrag zur Kirchengalerie und verwies darin auf die bekannte Ansicht vom Balkon des Neuen Schlosses aus gesehen auf das Alte Schloß, den Park, die Kirche und die Schule.

Bereits 1841 erwog man für die Neschwitzer Schule einen weiteren Anbau oder einen Neubau eines zweiten Schulgebäudes mit einer weiteren Schulstube und einer Wohnung für den Hilfslehrer Jacob Spittank aus Neschwitz (geb. 1805). Für Luga war schon der Bau einer Nebenschule entschieden. 1841 wurde die neue Nebenschule in Luga eingeweiht und 1843 die Nebenschule in Saritsch erbaut und am 1. Januar 1844 festlich eingeweiht.

Die Kirchhofmauer musste 1843 erneuert werden und da im gleichen Jahr die große Glocke gesprungen war, wurde in der Glockengießerei Gruhl in Kleinwelka ein neues Geläut bestellt. Am 12. August 1844 wurde es feierlich eingeweiht. Die Glocken ertönten in den Tonhöhen E-G-H und wogen 883 kg, 517 kg und 258 kg.

Am 7. Juli 1846 wurde das zweite Schulgebäude in der jetzigen Bautzener Straße feierlich eingeweiht und dadurch die Kirchschule 4 - klassig. Dem Schulunterricht diente es bis zum Neubau der Kirchschule 1886. Persönlich eingeladen wur-

den damals zur Feier die Schulvorstände Peter Pohlenk aus Neschwitz, Andreas Herrmann aus Neudorf, Johan Zschumpel aus Holscha mit Holschdubrau, Zimmermann aus Zescha, Johann Fritsche aus Niesendorf, Dutschmann aus Caßlau, Schulze aus Doberschütz und Sauer aus Lomske mit Lissahora. Das Dach der Kirchschule selbst, also des Hauptgebäudes, musste 1847 umgedeckt werden.

Bei all diesen Vorhaben war Pfarrer Richter als Ortsschulinspektor eingebunden. Er engagierte sich aber auch in anderen Belangen. So unterstützte er 1847 die Gründung des „Vereins für Candidaten der Theologie und des Predigtamtes wendischer Nation in Budissin (wendischer Bezirkscandidaten-Verein)“. Drei Jahre später verfasste er einen Aufruf zur Unterstützung der armen Weber in der Oberlausitz. Seit Bildung der Heimatbezirke hat er sich für die Armensachen der Kirchgemeinde eingesetzt und war bis 1869 Schriftführer der Ortsarmenkasse. Auch bei der Reorganisation und Umbenennung des wendischen ev.-luth. Vereins zu Neschwitz in „Wendischer Erbbaueingangsverein zu Neschwitz“ war er federführend beteiligt.

Im Jahre 1858 machte sich ein Umbau der Emporen und eine Erweiterung des Orgelchores zur Reparatur der Orgel erforderlich.

Auch die Vorbereitungen zur Anlage eines neuen Friedhofes und dessen Einweihung im Jahre 1859 südlich des herrschaftlichen Erbbegräbnisses (Gruft kurz vor 1810 errichtet) lagen in seinen Händen. An der Gruft hielt der Neschwitzer Pfarrer entsprechend einem Legat des Reichsgrafen Wolfgang Isaak von Riesch auf Neschwitz jährlich eine Gedächtnisrede an dessen Sterbetag (25. März 1810) und nahm eine fällige Auszahlung an die Armen aus den Neschwitzer Ortschaften

und von den gräflichen Gütern vor, die die Rede vorher „anständig gekleidet anhörten und die Sterbelieder mitsangen“.

1868 wurde das Äußere des Turmes und der Kirche restauriert und der Turmknauf repariert.

Auch der Neubau der Commerauer Schule im gleichen Jahr fiel in seine Amtszeit.

Die Auspfarung von Commerau, Eutrich und Niesendorf nach Königswartha im Jahre 1872 wurde unter Pfarrer Richter eingeleitet. Bereits 1870 gab es einen Kostenanschlag zur Erweiterung des Hauptschulgebäudes. Daraus wurde aber ein 1886 fertiggestellter Schulneubau.

Am 3. September 1873 verstarb Oberpfarrer Herrmann Julius Richter nach achtmonatiger Krankheit und folgte im Tode seinen drei Söhnen Herrmann (1841-1849), Julius (1842-1851) und Ludwig (1844-1845) und einem „totgeborenen Töchterlein“ (1849).

Nach den 1850 geborenen Zwillingstöchtern Hermine und Bertha wurde Olga (1855-1911) geboren. Sie verehelichte sich 1874 mit dem Bautzener Kaufmann Adolph Hermann Rämisch (1842-1899). Deren Tochter Katharina Olga Rämisch (1879-1938) verehelichte sich 1899 mit Dr. phil. Bernhard Marko Jentsch (1865-1949). Er war der Sohn des bekannten sorbischen Pfarrers Carl August Jentsch (1828-1895) aus Pohla, der dort 40 Jahre segensreich für die Gemeinde und das Sorbentum wirkte. Dr. Jentsch war Zahnarzt in Bautzen und hatte seine Praxis am Postplatz Nr. 5a (jetzt KKH). Die Tochter Katharina Eleonore Jentsch (1905-1998) verehelichte sich mit dem Handelsstudienrat Karl Robert Mader (1900-1960). Deren jüngster Sohn Bernd Mader (geb. 1940) aus Greven in Westfalen hat das Haus am Postplatz 1992 gründlich sanieren lassen und bei einem Besuch etwa

1992 in Neschwitz auf Hinweis von Frau Gertrud Sachße den Grabstein seines Urgroßvaters Oberpfarrer Richter westlich der herrschaftlichen Gruft entdeckt und dies dem Pfarramt mitgeteilt.

Für die Wiederaufstellung und farbliche Schrifthervorhebung des Grabsteines an der Pfarrhausruine spendete er im Oktober dieses Jahres 500 €. Die Restaurierung der Schrift wird erst bei wärmeren Temperaturen im nächsten Jahr erfolgen.

Für diesen Schriftbeitrag stellte Bernd Mader genealogische Angaben zur Verfügung. Einige Angaben sind den Kirchenbüchern sowie der 1. und 2. Sächsischen Kirchengalerie entnommen.

Erinnern wir uns dankbar an Herrmann Julius Richter, der 38 Jahre engagiert in unserer Kirchengemeinde tätig war.

A. Wirth

Neschwitz im Dezember 2010



Inschrift des Grabsteins

**Hier ruhet sanft u. im
Frieden unser heißge-
liebter Gatte u. Vater
Herr Herrmann
Julius Richter
treuverdienter Oberpfarrer
zu Neschwitz, geb. in Nostitz
d. 25. Decbr. 1810, entschlafen
im Glauben an seinen Heiland
nach 38 jähriger rastloser
Amtstätigkeit am 3. Sept.
1873**

jetziger Standort:
links am Eingang der Ruine
des alten Pfarrhauses

Wiedererrichtung
des Grabsteins
im November 2010

